

Inhalt

A EXISTENZGRÜNDUNG

A 1 Gründungszuschuss: Selbstständig mit staatlicher Hilfe	15
1 Voraussetzungen für den Gründungszuschuss	15
2 Antrag und Tragfähigkeitsbescheinigung	15
3 Dauer und Höhe des Zuschusses	16
3.1 Grundförderung	16
3.2 Anschlussförderung	16
3.3 Verrrechnung mit Anspruch auf Arbeitslosengeld	17
4 Gesetzliche Neuregelung des Gründungszuschusses	17
A 2 Anmeldung einer selbstständigen Tätigkeit	19
1 Anmeldung der Betriebseröffnung	19
2 Art der Tätigkeit entscheidet über Anmeldeweg	20
3 Fragebogen zur steuerlichen Erfassung	21
3.1 Allgemeine Angaben	21
3.2 Angaben zur selbstständigen Tätigkeit	22
3.3 Angaben zur Festsetzung der Vorauszahlungen	24
3.4 Angaben zur Gewinnermittlung	24
3.5 Freistellungsbescheinigung für die Bauabzugsteuer	25
3.6 Angaben zur Lohnsteuer	25
3.7 Angaben zur Umsatzsteuer	26
A 3 Arbeitslosenversicherung für Selbstständige	29
1 Freiwillige Arbeitslosenversicherung	29
2 Voraussetzungen	29
3 Beginn und Ende des Versicherungsverhältnisses	30
3.1 Beginn	30
3.2 Unterbrechung	31
3.3 Ende	31
4 Berechnung von Beitrag und Arbeitslosengeld	31
4.1 Berechnung der Beiträge	31
4.2 Berechnung des Anspruchs	32
4.3 Dauer des Anspruchs	34
5 Ansprüche aus früheren Anstellungen	35
6 Steuerliche Behandlung	36
7 Auszahlung von Arbeitslosengeld	36

B EINNAHMEN-ÜBERSCHUSS-RECHNUNG

B 1 Entscheidungsspielraum beim Betriebsvermögen 37

- 1 Betriebsvermögen oder Privatvermögen 37
 - 1.1 Bedeutung der Vermögensart 37
 - 1.2 Notwendiges Betriebsvermögen 38
 - 1.3 Notwendiges Privatvermögen 39
- 2 Wahlfreiheit: gewillkürtes Betriebsvermögen 39
 - 2.1 Was kann gewillkürtes Betriebsvermögen sein? 39
 - 2.2 Formale Voraussetzungen für eine wirksame Zuordnung 40
- 3 Gemischt genutzte bewegliche Wirtschaftsgüter 41
 - 3.1 Betriebliche Nutzung entscheidet über Zugehörigkeit 41
 - 3.2 Wenn sich der betriebliche Nutzungsumfang ändert 43
- 4 Rechtsfolgen der Vermögensart 45
 - 4.1 So wirkt sich Betriebsvermögen steuerlich aus 45
 - 4.2 Steuerliche Konsequenzen bei Privatvermögen 46
 - 4.3 Wichtigster Unterschied: Besteuerung stiller Reserven 47
- 5 Besonderheiten bei Gebäuden 48

B 2 Grundlagen der EÜR: Zufluss- und Abflussprinzip 49

- 1 Grundprinzip der Einnahmen-Überschuss-Rechnung 49
 - 1.1 Nur Geldbewegungen werden erfasst 49
 - 1.2 Zufluss von Betriebseinnahmen 50
 - 1.3 Abfluss von Betriebsausgaben 51
- 2 Ausnahmen vom Zufluss- und Abflussprinzip 51
 - 2.1 Anwendung der Zehn-Tage-Regel 52
 - 2.2 Begrenzt abzugsfähige Betriebsausgaben 52
 - 2.3 Abnutzbares Anlagevermögen 53
 - 2.4 Nicht abnutzbares Anlagevermögen 53
 - 2.5 Bestimmte Wirtschaftsgüter des Umlaufvermögens 54
 - 2.6 Der Investitionsabzugsbetrag 54
 - 2.7 Aufnahme und Tilgung von Darlehen 54
 - 2.8 Einlagen und Entnahmen 55
 - 2.9 Durchlaufende Posten 56
- 3 So buchen Sie die Umsatzsteuer richtig 57
 - 3.1 Umsatzsteuer ist Betriebseinnahme/ Betriebsausgabe 57
 - 3.2 Die Zehn-Tage-Regel bei der Umsatzsteuer 57

B 3 Einlagen und Entnahmen 59

- 1 Grundsätzliches zu Einlagen und Entnahmen 59
- 2 Einlage von Privatvermögen in den Betrieb 59
 - 2.1 Einlage von Geld 60
 - 2.2 Einlage von Handelswaren 61

2.3	Einlage von Anlagevermögen	61
2.4	Einlage von Nutzungen (Aufwandseinlage)	66
3	Entnahme von Betriebsvermögen	67
3.1	Entnahme von Geld	67
3.2	Entnahme von Anlagevermögen	68
3.3	Entnahme von Waren	69
3.4	Entnahme von Nutzungen und Leistungen (Privatanteil)	71
B 4	Vordruck »Anlage EÜR 2011« – Ausfülltipps	73
1	Anlage EÜR ist meist Pflicht	73
1.1	Die Regel – und die Ausnahme	73
1.2	Wege zu den amtlichen Vordrucken	74
2	Betriebseinnahmen	75
3	Betriebsausgaben	79
3.1	Betriebsausgabepauschalen	80
3.2	Wareneinkauf, Fremdleistungen, Lohnkosten	80
3.3	Abschreibungen	81
3.4	Raumkosten	84
3.5	Sonstige unbeschränkt abziehbare Betriebsausgaben	85
3.6	Beschränkt abziehbare Betriebsausgaben	88
3.7	Kraftfahrzeugkosten und andere Fahrtkosten	91
4	Ermittlung des Gewinns	93
5	Rücklagen und stille Reserven	95
6	Entnahmen und Einlagen	96
C	FAHRZEUGKOSTEN	
C 1	Betriebs-Pkw I: Zuordnung, Anschaffung, Abschreibung	97
1	Wann gehört ein Pkw zum Betriebsvermögen?	97
1.1	Vermögensart und betriebliche Nutzung	97
1.2	So treffen Sie Ihre Entscheidung	98
1.3	Gewillkürtes Betriebsvermögen erfordert Zuordnung	99
2	Nachweis der betrieblichen Nutzung	99
2.1	Was sind betriebliche Fahrten?	99
2.2	Keine Aufzeichnungspflicht bei bestimmten Berufen	101
2.3	Repräsentative Aufzeichnungen über drei Monate	101
2.4	Beibehalten des ermittelten Prozentsatzes	103
3	Vermögensart und Berechnung des Privatanteils	103
3.1	Privatnutzung bei notwendigem Betriebsvermögen	103
3.2	Privatnutzung bei gewillkürtem Betriebsvermögen	104
3.3	Wechsel der Vermögensart durch geänderte Nutzung	104

4	Anschaffung des Betriebs-Pkw	106
4.1	Vorheriger Investitionsabzugsbetrag	106
4.2	Anschaffungskosten des Pkw	106
4.3	Wie wird die Umsatzsteuer behandelt?	107
4.4	Einlage aus dem Privatvermögen	108
4.5	Kreditfinanzierung	109
5	Abschreibungen	110
5.1	Nutzungsdauer bei Betriebsfahrzeugen	110
5.2	Ihre Abschreibungsmöglichkeiten	111
5.3	Prüfung der Angemessenheit	111
C 2	Betriebs-Pkw II: Laufende Kosten, Entnahme und Verkauf	113
1	Laufende Kfz-Kosten	113
1.1	Wann Kostentrennung sinnvoll ist	113
1.2	Kostenminderung durch Erstattungen	114
1.3	ABC der abziehbaren Kfz-Kosten	115
1.4	Unklar: Reisenebenkosten	115
1.5	Eigenbelege und Kostenschätzung	116
1.6	Vorsteuerabzug	117
2	Unfall mit dem Betriebs-Pkw	118
2.1	Charakter der Fahrt bestimmt Abzugsfähigkeit	118
2.2	Vorsteuerabzug und Versicherungsleistungen	119
2.3	Unfall auf betrieblicher Fahrt	120
2.4	Totalschaden / Diebstahl auf betrieblicher Fahrt	120
2.5	Unfallschaden auf privater Fahrt	122
2.6	Totalschaden / Diebstahl auf privater Fahrt	122
3	Entnahme des Betriebs-Pkw	123
3.1	Entnahme durch Nutzungsänderungen	123
3.2	So ermitteln Sie den Entnahmewert	124
3.3	Entnahme und Umsatzsteuer	124
4	Verkauf des Betriebs-Pkw	126
4.1	Auswirkungen auf den Gewinn	126
4.2	Verkauf und Umsatzsteuer	127
C 3	Privatanteil des Betriebs-Pkw nach der 1 %-Methode	129
1	Für welche Fahrzeuge gilt die 1 %-Methode?	129
1.1	Voraussetzung: Betriebliche Nutzung über 50 %	129
1.2	Welche Rolle spielt der Fahrzeugtyp?	130
1.3	Für wie viele Pkw ist der 1 %-Wert anzusetzen?	131
2	Privatanteil: Monatlich 1 % des Listenpreises	133
2.1	Bemessungsgrundlage: Listenpreis des Pkw	133
2.2	Welche Fahrten sind mit dem 1 %-Wert abgegolten?	135
2.3	Welche Kosten sind durch den 1 %-Wert abgegolten?	136

2.4	So rechnen Sie bei einem Fahrzeugwechsel	137
2.5	Wenn der Pkw nicht jeden Monat genutzt wird	137
3	Obergrenze für den Privatanteil: Kostendeckelung	138
3.1	Wenn der Privatanteil höher ist als die Gesamtkosten	138
3.2	Worauf Sie bei den Gesamtkosten achten sollten	139
4	Umsatzsteuer auf den Privatanteil	140
4.1	Berechnung der Umsatzsteuer	140
4.2	Umsatzsteuer nur auf vorsteuerbelastete Kosten fällig	141
4.3	Am einfachsten: 1 %-Wert als Ausgangspunkt	141
4.4	Oft günstiger: Kostenschätzung bei der Umsatzsteuer	142
4.5	Weniger Umsatzsteuer durch Aufzeichnung der Fahrten	143
5	Fahrten zwischen Wohnung und Betrieb	145
5.1	Nur die Entfernungspauschale ist abziehbar	145
5.2	Nicht abziehbare Betriebsausgaben	146
5.3	Fahrten bei doppelter Haushaltsführung	149
6	Fahrten für andere Einkünfte	149
C 4	Privatanteil Betriebs-Pkw bei Verzicht auf Fahrtenbuch	151
1	Berechnung des Privatanteils hängt von Vermögensart ab	151
1.1	Privatanteil bei notwendigem Betriebsvermögen: Wahlrecht	151
1.2	Privatanteil bei gewillkürtem Betriebsvermögen	151
1.3	Nachweis der betrieblichen Nutzung	152
2	So berechnen Sie die private Kfz-Nutzung	153
2.1	Einkommensteuerlicher Privatanteil	153
2.2	Fahrten zwischen Wohnung und Betrieb	154
2.3	Umsatzsteuer auf den Privatanteil	155
2.4	Schätzung der privaten Nutzung	156
2.5	Berechnungsbeispiel	157
3	Wie Sie der 1 %-Methode entgehen	158
C 5	Privatanteil beim Betriebs-Pkw mit Fahrtenbuch	159
1	Das Fahrtenbuch als Alternative zur 1 %-Regelung	159
1.1	Mit dem Fahrtenbuch entgehen Sie der 1 %-Methode	159
1.2	Wann ein Fahrtenbuch Vorteile bringt	159
1.3	Wahlrecht zwischen 1 %-Methode und Fahrtenbuch	160
1.4	Steuervergünstigungen setzen ein Fahrtenbuch voraus	161
2	Fahrtenbuch: formale Vorschriften	162
2.1	Zentrale Kriterien: lückenlos, zeitnah, geschlossene Form	162
2.2	Elektronisches Fahrtenbuch: Änderungen dokumentieren	164
2.3	Aufbau des Fahrtenbuchs	166
3	Betriebliche Fahrten	167
3.1	Erforderliche Angaben	167
3.2	Muster eines Fahrtenbuchs	170
3.3	Erleichterungen bei bestimmten Berufen	171

4	Angaben zu nicht betrieblichen Fahrten	172
4.1	Fahrten zwischen Wohnung und Betrieb	172
4.2	Familienheimfahrten bei doppelter Haushaltsführung	173
4.3	Privatfahrten	174
4.4	Fahrten in Zusammenhang mit anderen Einkünften	174
5	Inhaltliche Prüfung des Fahrtenbuchs	175
5.1	Warum eine Kontrolle erfolgt	175
5.2	Wie ein Fahrtenbuch überprüft werden kann	176
5.3	Wenn Ihr Fahrtenbuch verworfen wird	179
6	So berechnen Sie Ihren privaten Kfz-Anteil	180
6.1	Anteil der Privatfahrten	180
6.2	Bemessungsgrundlage für die Ermittlung des Privatanteils ..	180
6.3	Umsatzsteuer auf den Privatanteil	181
6.4	Ausführliches Berechnungsbeispiel	183
C 6	Betriebliche Nutzung Ihres privaten Pkw	185
1	Wann gehört ein Pkw zum Privatvermögen?	185
1.1	Betriebliche Nutzung ist entscheidend	185
1.2	Nachweis der betrieblichen Nutzung	186
1.3	Fahrtenbuch ist nicht erforderlich	187
1.4	Festhalten der Jahresfahrleistung	188
2	Steuerliche Vorteile des Privat-Pkw	188
2.1	Reisekostenpauschale oder Kostennachweis	188
2.2	Kostennachweis: kein Unterschied zum Betriebsvermögen ..	189
2.3	Späterer Verkaufsgewinn bleibt steuerfrei	189
2.4	Vorsteuerabzug beim privaten Pkw	190
3	Abrechnung mit der Reisekostenpauschale	191
3.1	Höhe der Reisekostenpauschale	191
3.2	Rechtsanspruch auf die Reisekostenpauschale	192
3.3	Unfall auf einer Geschäftsfahrt ist zusätzlich abziehbar	193
4	Nachweis der tatsächlichen Fahrzeugkosten	194
4.1	Attraktive Alternative zur Reisekostenpauschale	194
4.2	So funktioniert der Kostennachweis	195
4.3	Sammeln Sie Ihre Belege	196
4.4	Ermitteln der Gesamtkosten brutto (Checkliste)	196
4.5	Tatsächliche Fahrzeugkosten und Vorsteuerabzug	198
4.6	Was nicht zu den Gesamtkosten gehört	199
5	Methodenwechsel	200
5.1	Wann ist ein Wechsel der Methode möglich?	200
5.2	Wann ist ein Umstieg sinnvoll?	200

D ABSCHREIBUNGEN

D 1 Abschreibungsmethoden	201
1 Überblick	201
2 Bemessungsgrundlage ermitteln	202
3 Nutzungsdauer und AfA-Tabellen	202
4 Lineare Abschreibung	203
4.1 Das Prinzip	204
4.2 Abschreibung im Jahr der Anschaffung	204
4.3 Abschreibung im letzten Jahr	205
5 Degressive Abschreibung	205
5.1 Das Prinzip	206
5.2 Abschreibung im ersten und letzten Jahr	207
5.3 Übergang zur linearen Abschreibung	207
6 Abschreibung bei außergewöhnlicher Abnutzung	208
6.1 Außergewöhnliche technische Abnutzung	209
6.2 Außergewöhnliche wirtschaftliche Abnutzung	209
7 AfA-Tabellen (Auszug)	211
D 2 Sonderabschreibung für kleine Unternehmen	215
1 Sonderabschreibung erhöht die Liquidität	215
2 Begünstigter Personenkreis	215
3 Anforderungen an das Wirtschaftsgut	216
3.1 Neue und gebrauchte Wirtschaftsgüter	216
3.2 Maximal zweijährige Verbleibensfrist	217
3.3 Nahezu ausschließliche betriebliche Nutzung	217
3.4 Wenn die Voraussetzungen nicht erfüllt sind	218
4 Sonderabschreibung in der Praxis	219
4.1 Fünfjähriger Begünstigungszeitraum	219
4.2 Besonderheit bei Investitionsabzugsbetrag	219
4.3 Normale Abschreibung gibt es zusätzlich	220
4.4 Abschreibung nach fünf Jahren neu berechnen	220
4.5 Wahl des optimalen Zeitpunktes	220
D 3 Investitionsabzugsbetrag	221
1 Abzugsbetrag ersetzt Anparabschreibung	221
2 Voraussetzungen für die Bildung	222
2.1 Begünstigte Betriebe	222
2.2 Begünstigte Wirtschaftsgüter	223
2.3 Verbindliche Bestellung des Investitionsobjektes	223
2.4 Investitionszeitraum	225
2.5 Künftiger betrieblicher Nutzungsumfang	225

3	Das haben Sie bei der Bildung zu beachten	226
3.1	Betriebliche Obergrenze	226
3.2	Höhe des Investitionsabzugsbetrages	226
3.3	Aufzeichnungspflichten	227
3.4	Zeitpunkt der Bildung	228
4	Folgen bei Investition	230
4.1	Auflösung im Jahr der Investition	230
4.2	Abzugsbetrag übersteigt zulässige Höhe	231
4.3	Kürzung der Anschaffungskosten	231
4.4	Verbleibensfrist und betrieblicher Nutzungsumfang	232
5	Folgen bei Nicht-Investition	233
5.1	Rückwirkende Auflösung des Abzugsbetrages	233
5.2	Steuernachzahlung und Verzugszinsen	234
D 4	Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	235
1	Sonder-Status geringwertiger Wirtschaftsgüter	235
2	Voraussetzungen für ein GWG	236
2.1	Abnutzbares Anlagevermögen	236
2.2	Bewegliches Wirtschaftsgut	236
2.3	Selbstständig nutzbar	237
3	Wege zum GWG: Kauf oder Privateinlage	238
3.1	Kauf eines Wirtschaftsgutes	238
3.2	Einlage aus dem Privatvermögen	240
4	Anschaffungskosten bis zu € 150,-	241
5	Anschaffungskosten über € 150,- bis € 1 000,-	243
5.1	Netto-Anschaffungskosten entscheiden	243
5.2	Anschaffungskosten nachträglich mindern	244
6	Alternative 1: Sofortabschreibung	245
7	Alternative 2: Poolbildung	245
7.1	Abschreibung der Pool-Wirtschaftsgüter	246
7.2	Folgen bei Verkauf oder Entnahme	248
8	Alternative 1 oder 2: Entscheidungshilfe	248
E	BETRIEBSAUSGABEN	
E 1	ABC der Betriebsausgaben	249
E 2	Betriebliche Raumkosten steuerlich geltend machen	283
1	Wann der Betriebsausgabenabzug zulässig ist	283
2	Außerhäusliches Arbeitszimmer	284
2.1	Wann das Merkmal »außerhäuslich« erfüllt ist	284
2.2	Arbeitszimmer in der Wohnung/ im Wohnhaus	285

3	Häuslicher Arbeitsraum: formale Auflagen	286
3.1	Ausreichende Größe der Wohnung	288
3.2	Räumliche Trennung von Arbeitsraum und Wohnung	289
3.3	Nahezu ausschließliche betriebliche Nutzung des Raumes	289
4	Arbeitsräume im häuslichen Bereich	290
4.1	Häusliches Arbeitszimmer	291
4.2	Häusliche Betriebsstätte	292
4.3	Sonderfall: Lagerraum	293
5	Häusliches Arbeitszimmer als Tätigkeitsmittelpunkt	294
5.1	Wann ist das Arbeitszimmer Mittelpunkt einer Tätigkeit?	294
5.2	Sie gehen nur einer (betrieblichen) Tätigkeit nach	295
5.3	Sie gehen mehreren Erwerbstätigkeiten nach	296
6	Häusliches Arbeitszimmer ohne auswärtigen Arbeitsplatz	297
7	Gehört ein Arbeitszimmer zum Betriebsvermögen?	299
8	Betriebsausgabenabzug	300
8.1	Kosten bei gemieteten Räumen	300
8.2	Kosten bei Eigentum	300
E 3	Reisekosten bei einer selbstständigen Tätigkeit	303
1	Betriebsausgabenabzug bei Geschäftsreisen	303
1.1	Überblick über die abzugsfähigen Kosten	303
1.2	Merkmale einer Auswärtstätigkeit / Geschäftsreise	304
1.3	Geschäftsreise kontra Fahrten zur Betriebsstätte	304
1.4	Fahrten Wohnung – Betrieb oder Betrieb – Betrieb	306
1.5	Betrieblicher und privater Reiseanlass (gemischte Kosten)	307
2	Fahrtkosten	308
2.1	Nutzung eines Pkw, Motorrades oder Fahrrades	308
2.2	Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel	309
3	Verpflegungspauschalen	310
4	Übernachungskosten	313
5	Reisenebenkosten	315
6	Erstattung von Reisekosten durch Auftraggeber	315
7	Vorsteuerabzug bei Reisekosten	316
8	Reisekosten in der Steuererklärung	316
E 4	Reisekostensätze 2011/2012	317
1	Übersicht Verpflegungs- und Übernachtungspauschbeträge	317
1.1	Gültig für Auslandsreisen im Jahr 2010/2011	317
1.2	Gültig für Auslandsreisen ab dem 1. 1. 2012	324

F UMSATZSTEUER

F 1 Basiswissen Umsatzsteuer	331
1 Systematik der Umsatzsteuer	331
2 Unternehmer-Status	331
2.1 Wann der Unternehmer-Status beginnt	332
2.2 Ein Unternehmer hat stets nur ein Unternehmen	333
2.3 Wann der Unternehmer-Status endet	333
3 Steuernummer und USt-IdNr.	334
4 Steuerpflichtige Lieferungen und Leistungen	335
4.1 Ausführungsort einer Lieferung oder Dienstleistung	336
4.2 Prüfen, ob der Umsatz steuerbefreit ist	337
4.3 Höhe der Umsatzsteuer ermitteln	337
4.4 Unentgeltliche Wertabgaben / Eigenverbrauch	338
5 Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen	338
5.1 Elektronische Übermittlung	339
5.2 Abgaberhythmus	340
5.3 Dauerfristverlängerung und Sondervorauszahlung	341
5.4 Umsatzsteuer und Vorsteuer ermitteln	343
5.5 Sanktionen bei verspäteter Abgabe oder Zahlung	344
6 Abgabe einer Umsatzsteuer-Jahreserklärung	346
7 Bestandskraft von Umsatzsteuererklärungen	347
7.1 Vorbehalt der Nachprüfung	347
7.2 Formelle und materielle Bestandskraft	348
8 Umsatzsteuer-Prüfungen des Finanzamtes	351
F 2 Das sollten Sie über Rechnungen wissen	353
1 Grundlegende Informationen	353
2 Pflicht zur Ausstellung einer Rechnung	353
2.1 Leistungen im Zusammenhang mit einem Grundstück	354
2.2 Aufbewahrung der Rechnung beim Empfänger	355
3 Formvorschriften für Rechnungen	356
3.1 Rechnungsversand per E-Mail	356
3.2 Rechnungsversand per Fax	357
4 Welche Dokumente als Rechnung gelten	357
5 Pflichtangaben in einer Rechnung	358
6 Sonderformen der Rechnung	363
6.1 Kleinbetragsrechnungen	363
6.2 Verträge als Rechnung	365
6.3 Gutschrift durch den Leistungsempfänger	365
6.4 Anzahlungs- und Schlussrechnungen	367

7	Nebenkosten abrechnen	368
8	Rechnungen berichtigen	369
	8.1 Unrichtiger Steuerausweis in Rechnungen	369
	8.2 Unberechtigter Steuerausweis in Rechnungen	371
9	Aufbewahrungspflichten	372
F 3	Vorsteuerabzug	373
1	Vorsteuerabzug ist bares Geld wert	373
2	Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug	373
	2.1 Ohne Unternehmer-Status kein Vorsteuerabzug	374
	2.2 Steuerpflichtige Ausgangsumsätze	375
	2.3 Bezogene Leistung ist umsatzsteuerpflichtig	376
	2.4 Unternehmen als Leistungsempfänger	378
	2.5 Vorlage einer ordnungsgemäßen Rechnung	380
3	Das Wichtigste zum Thema Eingangsrechnung	381
	3.1 Gesetzliche Bestandteile	381
	3.2 Erleichterungen bei Kleinbetragsrechnungen	382
	3.3 Fahrausweise als Rechnungen	383
	3.4 Elektronische Rechnungen	384
4	Aufteilung der Vorsteuer	386
5	Vorsteuerabzug nach Durchschnittssätzen	387
6	Vorsteuer beim Finanzamt anmelden	388
	6.1 Rechnung genügt für den Vorsteuerabzug	388
	6.2 Angabe der Vorsteuer in Umsatzsteuer-Erklärungen	390
F 4	Kleinunternehmer	391
1	Kleinunternehmer-Status bringt Vorteile	391
2	Ihr Umsatz steht im Mittelpunkt	391
	2.1 Gesamtumsatz ermitteln	392
	2.2 Umsatzsteuer stets berücksichtigen	394
	2.3 Vorjahresumsatz bis zu € 17 500,-	395
	2.4 Bedeutung des Jahreswechsels	396
	2.5 Folgen bei stark schwankenden Umsätzen	397
	2.6 Sonderregeln für Existenzgründer	397
3	Daran sollten Kleinunternehmer denken	399
	3.1 Auf den Ausweis von Umsatzsteuer verzichten	399
	3.2 Gezahlte Umsatzsteuer nicht als Vorsteuer abziehen	400
	3.3 Umsatzsteuer-Jahreserklärung oft entbehrlich	400

4	Verzicht auf die Kleinunternehmer-Regelung	401
4.1	Argumente für die Option zur Regelbesteuerung	402
4.2	Argumente gegen die Option zur Regelbesteuerung	403
4.3	Auf die Kleinunternehmer-Regelung verzichten	404
4.4	Frist für die Abgabe der Verzichtserklärung	405
4.5	Option bindet den Unternehmer mindestens fünf Jahre	407
5	Wechsel der Besteuerungsform	408
5.1	Von der Kleinunternehmer-Regelung zur Regelbesteuerung ..	408
5.2	Von der Regelbesteuerung zur Kleinunternehmer-Regelung ..	410
 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS		411
 INDEX		413